TOP 3.4.1 Nachhilfestudie

Um die Situation zu Lernhilfe und Nachhilfe für SchülerInnen umfassend zu beleuchten, haben die Arbeiterkammern Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Salzburg, Tirol und Vorarlberg gemeinsam das IFES beauftragt, eine österreichweite, repräsentative Untersuchung durchzuführen. Dabei handelt es sich um eine Wiederholungsstudie zu einer analogen Befragung im Jahr 2011 und 2010, um die Entwicklungen im Zeitverlauf vergleichen zu können.

Insgesamt wurden in Österreich 2.851 Haushalte (mit 4.933 Schulkindern) von März bis April 2012 umfassend zum Thema Nachhilfe befragt. Sinn und Zweck dieser Studie ist es, fundierte empirische Grundlagendaten zur Nachhilfe-Thematik in Österreich kontinuierlich zu erheben, um die Entwicklung der Problematik in Bezug auf die Schülerinnen und Schüler selbst sowie hinsichtlich der finanziellen Belastungen der Eltern von Schulkindern aufzeigen. Diese Daten sollen dazu beitragen, im Zuge der Bildungsreformen schulpolitische Maßnahmen umzusetzen, die zu einer nachhaltigen Eindämmung der Nachhilfekosten führen. Der Erfolg von Schulreform ist letztlich auch daran zu messen, wie sehr es gelingt, ein System schulexterner Lernhilfen und das von den Eltern aufrechtgehaltene Unterstützungssystem überflüssig zu machen.

Die Fragen bezogen sich u.a. auf die Themen Nachmittagsbetreuung, außerschulische Lernhilfen im allgemeinen, bezahlte Nachhilfe im laufenden Schuljahr und im letzten Sommer, Unterschiede nach Schultypen, Kosten der Nachhilfe, Maßnahmen zur Reduzierung der Nachhilfe. Insgesamt wurden in Wien 400 Haushalte (mit 620 Schulkindern) im April 2012 zum Thema Nachhilfe befragt.

Externe Nachmittagsbetreuung der Kinder:

Ein Drittel der Wiener Eltern von Schulkindern hat für ihr Kind eine externe Nachmittagsbetreuung. Dieser Anteil liegt deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt (21%).

Drei Viertel (75%) der Wiener Eltern lernen zumindest gelegentlich mit ihren Kindern und kontrollieren die Hausaufgaben. Der Anteil der Eltern österreichweit, die nach Dienstschluss zumindest gelegentlich mit den Kindern lernen, beträgt heuer 77 Prozent – genau so viel wie im Vorjahr. 26 Prozent sind in Wien damit so gut wie täglich beschäftigt (Ö:32%); ebenso viele kümmern sich darum zumindest mehrmals in der Woche.

Nachhilfebedarf unverändert hoch – etwas Entlastung bringen die Neue Mittelschule und ganztägige Volksschulen:

31 Prozent der befragten Eltern haben für zumindest eines ihrer Kinder im Lauf des letzten Jahres eine externe Nachhilfe engagiert. Auch heuer ist der Nachhilfebedarf in Wien wieder größer als in Österreich (27%). In den meisten Fällen handelt es sich dabei um eine *bezahlte* Nachhilfe - 19 % aller Wr. Schüler und Schülerinnen.

In Wien sind auch die Ausgaben für die Nachhilfe je Kind höher (780 Euro pro Kind in Wien zu 606 Euro pro Kind in Österreich). Im Schnitt werden somit im Jahr pro Haushalt in Wien 870 Euro, österreichweit 670 Euro ausgegeben. Bezahlte Nachhilfe erteilen in Wien zu etwa gleich hohen Anteilen Lehrkräfte, Studierende und Nachhilfe-Institute (jeweils rund ein Drittel). An der Verbreitung der Nachhilfe hat sich gegenüber dem letzten Jahr zwar in Summe nichts verändert; zurückgegangen ist aber der Anteil der bezahlten Nachhilfe (um 4 Prozentpunkte), dh in Summe werden in Wien heuer 33 Millionen Euro (2011:41 Mio.) für Nachhilfe ausgegeben.

Dass die Ausgaben für private Nachhilfe zurückgegangen sind, liegt leider nur zu einem geringen Teil an den begonnenen Schulreformen (Senkung der Klassenschülerhöchstzahl in den Schulen für unter 14-Jährige, der schrittweise Ausbau der schulischen Nachmittagsbetreuung, Schulversuch Neue Mittelschule). Der Hauptgrund ist, dass die allgemeinen Lebenshaltungskosten gestiegen sind. Somit werden auf teure Sprachferien und Lerncamps verzichtet.

In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass **in Wien 35.000 Schüler/innen bezahlte Nachhilfe** haben und **etwa 10.000 unbezahlte**, Darüber hinaus bestand bei **10.000 der Wunsch nach Nachhilfe**. **Somit ergibt sich ein insgesamt Bedarf** an Nachhilfe bei **ca. 55.000 Schüler/innen**. In Wien ist auch der Anteil an bezahlter Nachhilfe im Vergleich zu unbezahlter höher als in den meisten anderen Bundesländern.

Die Gründe für den hohen Anteil an Nachhilfe in Wien liegen daran, dass in Wien mehr Jugendliche in höheren Schulen sind (dort ist der Bedarf an Nachhilfe wesentlich höher), mehr Kinder die AHS-Unterstufe besuchen, es mehr Angebote an Nachhilfe gibt (zB. wird in Wien die Nachhilfe verstärkt von Lerninstituten gegeben - 38%) und in Wien mehr Eltern berufstätig sind.

Finanzielle Belastung durch die Nachhilfe:

Familien in Österreich mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen bis zu 1.300 Euro sind zu 61 Prozent sehr stark belastet (2011: 25 Prozent). Besonders betroffen sind hier die AlleinerzieherInnen und Familien mit Migrationshintergrund. Bei über 3.000 Euro Haushaltsnetto sind nur noch 7 Prozent sehr stark belastet.

Die Vorschläge der Arbeiterkammer, die im Rahmen der Pressekonferenz von Präsident Herbert Tumpel am 25.06.2012 präsentiert wurden, sind:

- + den Unterricht so gestalten, dass Kinder den Lehrstoff wirklich verstehen;
- + individuelle Unterstützung, wenn in der Schule das Scheitern droht;
- + strenge Qualitätskontrolle beim Ausbau der Ganztagsbetreuung, ob und wie sich dadurch die Leistungen der Kinder verbessern.

Beim weiteren Ausbau der Ganztagsbetreuung sind jetzt die Schulerhalter gefragt:

Der Bund stellt jährlich 80 Millionen Euro für den Ausbau der Ganztagsbetreuung zur Verfügung. Nun sind die Schulerhalter, Länder und Gemeinden, aufgefordert, diesen Ausbau rasch und zügig in bester Qualität durchzuführen.

Die Neue Mittelschule reduziert die Lernbelastung der Familien: Die flächendeckende Umsetzung des bisherigen Schulversuchs in den Hauptschulen darf nicht der letzte Schritt sein. Die Arbeiterkammer fordert die Zusammenführung von Neuer Mittelschule und Unterstufe der Gymnasien in eine gemeinsame Schule bester Qualität. Im Vergleich zur Unterstufe der Gymnasien müssen in Ö die Eltern von Kindern in der Neuen Mittelschule wesentlich weniger für private Nachhilfe ausgeben: pro Kind und Jahr 482 Euro statt 668 Euro im Gymnasium.

Studie Nachhilfe in Ö:

http://wien.arbeiterkammer.at/bilder/d176/Studie_Nachhilfe_Juni_2012.pdf

Studie Nachhilfe in Wien:

http://wien.arbeiterkammer.at/bilder/d177/Nachhilfe_ElternbefragungW.pdf